

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 3/4 (1884)
Heft: 24

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vierzehntägige öffentliche Ausstellung der Projecte soll stattfinden. Die prämiirten Projecte werden Eigenthum der Eidgenossenschaft. Bezüglich der Bearbeitung der definitiven Baupläne behält sich der Bundesrath vor, sich mit dem Verfasser des eventuell geeignet befundenen Projectes in's Einvernehmen zu setzen, jedoch behält er sich hinsichtlich der Bauausführung freie Hand vor. Das Gebäude soll das seinem Zwecke entsprechende Gepräge tragen, wobei unnöthiger Luxus und complicirte Constructionen zu vermeiden sind. Als Material für den Rohbau ist Sandstein vorausgesetzt; Backsteinrohbau bleibt ausgeschlossen. Für das Erdgeschoss und den ersten Stock ist eine Centralheizung (Niederdruck-Dampfheizung) vorzusehen. Die Gesamtbaukosten dürfen 550 000 Fr. nicht übersteigen. Programme nebst Situations- und Uebersichtsplan können vom eidg. Oberbauinspectorat in Bern bezogen werden.

Necrologie.

† **Albert Castigliano.** In Mailand ist am 25. October d. J. im Alter von 36 Jahren Ingenieur Albert Castigliano, einer der bedeutendsten Vertreter der italienischen Ingenieurwissenschaft, gestorben. Seine Theorie der elastischen Systeme gab der technischen Mechanik ihre neueste Richtung und die Principien auf denen dieselbe begründet ist, nämlich die Sätze vom Differentialquotienten der Arbeit und der Satz von der kleinsten Verschiebungsarbeit sichern Castigliano's Namen ein bleibendes Gedächtniss. Castigliano war bis zu seinem frühzeitigen Tod Ingenieur der oberitalienischen Bahnen.

Correspondenz.

An die Redaction der Schweizerischen Bauzeitung.

Gestatten Sie mir bezüglich Ihrer Notiz in No. 21 über die Rutschungen am Zürcher Seequai folgende Bemerkungen:

Auch in hiesigen Kreisen ist von bedeutenden, ja von kolossalen Budgetüberschreitungen bei der Quaiabau die Rede. Nun weiss zwar jeder Fachmann, dass man bei Wasserbauten immer auf viel „Unvorhergesehenes“ rechnen muss und mit den hiefür üblichen 10 % selten ausreicht, und es wird bei fraglicher Baute auch ein ausreichender Posten in Rechnung genommen worden sein. Der Laie kann dies aber nicht wissen und wird in seinen Befürchtungen gerade darin bestärkt, dass voriges Jahr noch in der Neuen Zürcher Zeitung und theilweise auch in der Schweizerischen Bauzeitung regelmässig Berichte über den Fortgang der Arbeiten erschienen, dann aber mit einem Male aufhörten. Wenn diese Berichte damals das Publikum interessirten, so dürfte dies heute noch in erhöhtem Masse der Fall und am ehesten geeignet sein, die übertriebenen Befürchtungen zu zerstreuen. Eine Darlegung über die Behebung der Schwierigkeiten am rechten Widerlager der Quai-Brücke in der Schweizerischen Bauzeitung wäre gewiss auch in Fachkreisen sehr erwünscht, da ein solcher Fall instructiver ist, als zehn normal verlaufende Bauten.

Ein Abonnent.

Nachschrift der Redaction. Wir bringen obige Zuschrift zum Abdruck, weil es nicht die erste ist, die uns über diesen Gegenstand interpellirt hat und weil wir, um allfälligen weiteren Anfragen zu begegnen, den Anlass benutzen wollen uns hierüber öffentlich auszusprechen. Ueber die Anlage des Seequais, die Brückenbaute, die Bauten am rechtsseitigen Widerlager, die Rutschungen etc. haben sowol der Quai-Ingenieur, Herr *Bürkli-Ziegler*, als auch der Ingenieur der Unternehmung, Herr *J. Mast*, zu wiederholten Malen im hiesigen Ingenieur- und Architekten-Verein Auskunft ertheilt und es ist Alles, was sich hievon zur Veröffentlichung eignete, jeweilen unter der Rubrik „Vereinsnachrichten“ dieser Zeitung erschienen. — An Bemühungen unsererseits eine umfassende, durch Zeichnungen unterstützte Darstellung der ganzen Anlage zu erhalten, hat es nicht gefehlt; unsere Wünsche konnten jedoch bis anhin noch keine Berücksichtigung finden, weil Verschiedenes in diesem Zeitpunkt noch nicht zur Veröffentlichung geeignet erscheint. Was die Wiederaufnahme regelmässiger Berichterstattungen über den Verlauf der Arbeiten anbetrifft, so ist dies Sache der Quai-Direction; wir glauben indess kaum, dass eine solche, lediglich aus ziffermässigen Nachweisen der Arbeitsquantitäten bestehende Mittheilung für einen weiteren technischen Leserkreis viel Interesse bieten würde. Für Alle, die sich speciell für den Fortschritt der Arbeiten interessiren, wird der im künftigen Januar herauskommende Jahresbericht der Quai-Direction wol genügende Auskunft ertheilen.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcherischer Ingenieur- & Architekten-Verein.

III. Sitzung im Wintersemester 1884/85.

Mittwoch den 19. November.

Der Präsident, Ingenieur *Waldner*, eröffnet die Sitzung mit einer Antrittsrede zur Uebernahme seines Amtes; er dankt für die ehrende Wahl und fordert die Mitglieder zu lebhafter, allseitiger Unterstützung und Mitwirkung auf.

Der Quästor legt die abgeschlossene Rechnung pro 1883/84 vor. — Die bisherigen Rechnungsrevisoren werden wieder gewählt, nämlich die Herren Stadtrath Pestalozzi, Stadtbaumeister Geiser, und Oberst Huber-Werdmüller.

Die 4 prämiirten Concurrenzprojecte für die Cantonalbank in St. Gallen, sowie ein Project von Herrn Architect Weinschenk, sind im Locale ausgestellt, und es referirt Herr Architect *Albert Müller*, als gewesenes Jury-Mitglied über die genannte Concurrenz. Redner theilt das Urtheil und die Erwägungen der Jury mit und kritisirt, auf ausgesprochenen Wunsch des Autors, das Project Weinschenk.

Hierauf folgt die Discussion des Projectes der neuen Seebadanstalt von Riesbach; es waren hiezu eingeladen worden der Gemeinderath von Riesbach, die Quaidirection und die ehemalige Commission für die künstlerische Gestaltung des Seequais. Der erste Referent Herr Stadtbaumeister *Geiser* behandelt den vorliegenden Gegenstand vom allgemeinen Gesichtspunkte aus. Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung des Badewesens, schildert der Redner die Wichtigkeit der Frage des Unterbaues bei See- oder Flussbadanstalten. Diese Frage wurde anlässlich des Baues der städtischen Badanstalten gründlich geprüft. Die unbedingt beste Lösung einer schwimmenden Unterstützung fand sich in dem ingeniosen Concurrenzprojecte von *Bosshart* in Näfels. Dieses System hat sich denn auch in der Ausführung bewährt, hat aber dennoch manigfache Inconvenienzen gezeigt. Der Einfluss der Winde ist ausserordentlich gross, die Verankerung ist schwierig und sie erfordert kostspielige Massregeln. — Die Kosten der schwimmenden Bäder betragen ungefähr das Doppelte derjenigen mit festem Unterbau, die Frage bleibt daher eine offene, ob nicht in geeigneter Lage die feste Unterstützung vorzuziehen sei.

Herr Oberst *Huber-Werdmüller* bespricht die projectirte, durch ein Baugespann im See veranschaulichte, neue Badanstalt von Riesbach. Diese Badanstalt, welche in den ausspringenden Winkel des Quais, wo im ursprünglichen Projecte Anlagen vorgesehen sind, verlegt werden soll, werde den Quai verunstalten; die Gemeinde dürfe dieses laut Vertrag nicht dulden. Die richtige Lage der Badanstalt wäre im einspringenden Winkel, an der Färbergasse; die Gemeinde befürchte nur an dieser Stelle starke Frequenz von der Stadt her. Die Bäder sollten daher nicht von den Gemeinden, sondern von der Quaiunternehmung aus erstellt werden. Man sage, eine schwimmende Badanstalt komme zu theuer und eine stehende könne nur in der Untiefe im einspringenden Winkel angelegt werden. Dies sei unrichtig; für 10 000—15 000 Fr. Kosten des Unterbaues könne sie auch an der Färbergasse erbaut werden. Redner schildert die verschiedenen Projecte beim ausspringenden Winkel. Maskirung der Badanstalt gegen die Stadt durch Anlagen und Gebüsch sei unbedingt erforderlich.

Herr Gemeinderath *Bleuler-Hüni* von Riesbach vertritt den Standpunkt der Gemeinde indem er sagt: Die Mittel der Gemeinde reichen momentan nicht für die ursprünglich projectirten zwei Badanstalten; wird nur eine gebaut, dann müsse sie der Lage nach dahin, wo sie jetzt projectirt sei. Die Lage an der Färbergasse sei zu ungünstig für die andern Civilgemeinden von Neumünster, welche auch berücksichtigt werden müssen. Gegen die schwimmende Badanstalt spreche der Kostenpunkt und die Schwierigkeit der Verankerung und bezüglich des Niveaus biete sie bei normalem Wasserstand keine Vortheile gegenüber einem stehenden Bau; die Fundirung an der Färbergasse werde zu theuer und das Wasser sei dort unrein. Das profilirte Gespann sehe ungünstiger aus, als die Wirklichkeit, indem die Aussicht von der Stadt her nicht so schlimm ausfallen werde.

Der Quai-Ingenieur Herr Dr. *Bürkli-Ziegler* weist darauf hin, wie seinerzeit das Quaiproject vom Ingenieur- und Architekten-Verein freudig gutgeheissen wurde. Jenes Project sei durch den Quaivertrag garantirt und die projectirte Badanstalt widerspreche dem Vertrag. Ob eine stehende oder schwimmende Badanstalt gewählt werde, komme vorläufig nicht in Betracht; am unrechten Orte sei beides schlecht. Die Badanstalt im ausspringenden Winkel werde mit der Herstellung maskirender Anlagen theurer zu stehen kommen, als eine solche an

der Färbergasse. An ein blosses Provisorium, wie das Project genannt wurde, glaube Niemand. Zürich brauche auch noch Frauenbäder im See; da sollen sich doch die Gemeinden einigen zu gemeinsamem Vorgehen.

Herr Gemeindepräsident *Schneider* von Riesbach bemerkte, die Gemeinde handle nicht gegen den Quavertrag, indem es sich eben nur um ein Provisorium handle; der äussere Theil des Quais werde ja doch noch nicht ausgeführt. Die Hafenanlage sei von der Quaidirection stadtwärts verschoben worden aus finanziellen Gründen; darum sei auch der Streit wegen der Badanalt nicht am Platze. Herr Stadtrath *Pestalozzi* findet den Eindruck des Bagespannes erschreckend; mit unbedeutenden Kosten könnte da geholfen werden durch Aenderung des Platzes und gute architectonische Behandlung; dies sei aber unbedingt erforderlich, sowie auch die Maskirung durch Baumgruppen.

Herr Stadtbaumeister *Geiser* hält dafür, dass die Lage der Badanalt nicht schlecht sei; das Bagespann sehe nur ungünstig aus. Man suche eine bewegte Silhouette, dann sei der Uebelstand gering; eine Verunstaltung des Quais sei dies nicht. Eine hübsche Lösung werde sich schon finden lassen.

Nach einigen Aeusserungen von verschiedenen Seiten über den äussern Effect der Badanalten wird die Discussion geschlossen.

Herr Dr. *Bürkli-Ziegler* gibt noch Aufschluss über den von der „Gazette de Lausanne“ berührten Einsturz von Quaiterrain in Zürich. Er bezeichnet es als bedauerlich, dass solche unbedeutende Vorkommnisse aufgebauscht und in den Zeitungen colportirt werden. Es haben keine anderen Rutschungen stattgefunden, als solche, wie sie bei Aufschüttungen jederzeit vorkommen. *P. U.*

Société fribourgeoise des ingénieurs et architectes.

Compte-rendu de l'année 1883/84.

La société fribourgeoise des ingénieurs et architectes a tenu son assemblée générale annuelle le 16 Novembre écoulé. Le comité a été confirmé et il se compose de:

MM. *Gremaud*, ingénieur cantonal, président,
Fraisse, architecte, vice-président,
Blaser, ingénieur, secrétaire.

Entre autres décisions importantes, l'assemblée a décidé: la publication d'un bulletin annuel résumant les travaux de la société; l'ouverture, pendant l'hiver, de cours professionnels spéciaux, prévus à l'arrêté fédéral, à l'usage des artisans et apprentis.

Nous reproduisons ci-après les principaux passages du rapport annuel du président:

„La marche de la société a été pendant cette année satisfaisante. Les séances mensuelles ont toujours été fréquentées en moyenne par une douzaine de membres.

„Une notice sur les carrières du canton de Fribourg, avec un résumé des essais faits par Mr. le professeur Tetmajer, a été publiée par les soins de la société et distribuée aux membres et aux carriers du canton, qui ont fournis des échantillons pour l'exposition de Zurich.

„Un évènement réjouissant et encourageant c'est le don d'une coupe en argent qui nous a été fait par le gouvernement en reconnaissance des services rendus au canton par la société à l'occasion de l'exposition de Zurich. Cette coupe porte avec l'écusson cantonal surmonté de la croix fédérale, l'inscription suivante: Exposition nationale de Zurich 1883, le conseil d'état à la société fribourgeoise des ingénieurs et architectes, Avril 1884.

„Les comptes de l'exposition de Zurich bouclent par un déficit de passé 1000 Fr. qui, nous l'espérons, sera en partie comblé par le subside que nous avons demandé à la société suisse des ingénieurs et architectes.

„Du 25 Novembre 1883 au 16 Novembre 1884, la société a tenu 12 séances, où il a été, en dehors des questions administratives et générales, fait individuellement par les membres, les communications suivantes: sur les paratonnerres; sur les sonneries électriques; sur l'essai du pont de Grandfey; sur les matières explosibles; sur les freins à vide, système Hardy; sur les travaux souterrains des vers de terre, d'après Darwin; sur l'incendie d'Hauterive et quelques considérations générales; sur la température de fusion des métaux (or et argent); sur les mines d'asphalte de Travers (canton de Neuchâtel); sur le projet de la villa à Bethlehem près Fribourg; sur un nouveau système de four; sur l'usage de l'asphalte en rouleau, employé comme isolateur dans les maçonneries; sur la reproduction héliographique des plans; sur la théorie et l'emploi du planimètre; sur l'utilisation de l'asphalte et du béton comme couverture; sur les mosaïques en terre cuite; sur

les analyses spectrales; sur le filtre du barrage de la Sarine et le nouveau jeu de pompe à installer pour le service des eaux de la ville de Fribourg.

„Le 13 Juillet dernier la société a fait une excursion dans la Gruyère pour visiter différents travaux et ouvrages d'art, entr'autres le pont du Javroz.

„Le nombre des membres de la société était le 16 Novembre de 42. Depuis 3 nouveaux membres ont été reçus, de sorte que la société se compose à ce jour de 45 membres.“

Il a aussi été décidé que la société fera des excursions l'été prochain pour visiter quelque grand chantier.

La cotisation annuelle de 5 Fr. a été maintenue. Le local se trouve toujours à l'hôtel du Faucon, rue de Lausanne à Fribourg. Les séances ordinaires ont lieu le premier vendredi de chaque mois.

Nous renouvelons l'invitation cordiale faite l'année dernière à nos collègues en passage à Fribourg: d'assister à nos séances.

Décembre 1884.

A. G.

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Sitzung des Gesamt-Ausschusses in Luzern,

den 16. November 1884.

(Auszug aus dem Protocoll.)

Anwesend die Herren: Rebstein, Haueter, Mast, Waldner, Perrier, Bezzola, Wüest, Jegher, Strupler, Riniker, Herzog.

Von den Herren Bleuler, Meyer und Paur, welche verhindert sind, an der Sitzung theilzunehmen, liegen schriftliche Entschuldigungen vor.

Tractanden: a) *Protocoll der Generalversammlung in Neuenburg*. Es wird beschlossen, der Generalversammlung die Genehmigung des Protocolls zu beantragen, mit der Bemerkung, dass die in dem Referate des Herrn Waldner, die Auskaufsumme von 100 Fr. betreffend angeführten Ansichten, weil sie nur den Inhalt einer im Ausschuss gepflogenen Discussion wiedergeben, nicht als bindende Normen bei der Aufstellung eines Regulativs gelten sollen.

b) *Berathung des Statuts der Culmann-Stiftung*. Der von der Commission für die Culmann-Stiftung dem Vorstande übermittelte Entwurf des Statutes dieser Stiftung wird artikelweise berathen. In der Discussion werden im Wesentlichen die nachfolgenden Abänderungen und Ergänzungen desselben vorgeschlagen:

1) Die Themata der Preisaufgaben der Culmann-Stiftung werden von der Ingenieur-Conferenz des Polytechnikums unter Zuzug von ausserhalb der Schule stehenden Fachmännern aufgestellt.

2) Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass nur die Zinsen der Stiftung zur Honorirung der Aufgaben benützt werden dürfen.

3) Alle regelmässigen Schüler des Polytechnikums, sowie die sämmtlichen früheren Schüler der Anstalt sollen zur Preisbewerbung zugelassen werden.

Ein Antrag, betreffend die Aufnahme einer Bestimmung des Inhaltes, dass mindestens alle fünf Jahre eine Preisaufgabe ausgeschrieben werden müsse, bleibt bei der Abstimmung in Minderheit.

c) Der Vorsitzende, Herr Professor Rebstein, theilt mit, dass die Commission der Culmann-Stiftung den Wunsch geäussert habe, es möchte die G. e. P. von dem der Stiftung zugesicherten Beiträge von 1000 Fr. als erste Zahlung 500 Fr. abliefern. Mit Rücksicht auf den Wortlaut des Protocolls und darauf, dass im Budget eine Mehrausgabe nicht vorgesehen ist, beschliesst der Vorstand, auf die gemachte Anregung nicht einzutreten.

d) *Eintragung der G. e. P. in das schweizerische Ragionenbuch*. Da schon im nächsten Sommer die Neuwahl des Vorstandes und bei diesem Anlasse voraussichtlich Personaländerungen im Bestande desselben eintreten werden, wird beschlossen, die Eintragung in das Handelsregister bis zu dem genannten Zeitpunkt zu verschieben.

Die Beantwortung verschiedener, bei den Vorbereitungen für die Generalversammlungen gewöhnlich auftretenden Fragen, führte zu einer allgemeinen Wegleitung, welche jeweilen den Localcomités zuzustellen ist.

Auf Antrag des Präsidenten wird dem Localcomité der letzten Generalversammlung in Neuenburg der Dank ausgesprochen für seine grossen Bemühungen um das Gelingen des schönen Festes. *H.*

Stellenvermittlung.

(399)

Gesucht: Ein junger Maschinen-Ingenieur für technische Correspondenz in französischer Sprache und Uebersetzungen, sowie für Reisen.

Auskunft ertheilt

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,

Bahnhofstrasse - Münzplatz 4, Zürich.